

Stäbe beyzustecken, den Nelken, welche zu Spindeln anfangen.

4) Aufzunehmen, die Zeitlosen, wenn sie 3—4 Jahr an einem Ort gestanden haben, sobald das Kraut vertrocknet ist: Die Zwiebeln können gleich oder im August wieder eingelegt werden — im letztern Fall muß man dieselben an einem trocknen und lüftigen Ort aufbewahren.

5) Blüten werden mehrere Arten der Iris, *Amaryllis formosissima*, Kaiserkrone und Fritillarie (*Meleagris*) einige Arten von Rosen *Viola matronal*, (*oder hesperis matronal*) u. a. m.

I.

Junius. Baumgarten.

1) Veredeln.

Okuliren auß treibende Aug, kann man 8 — 12 Tage vor Johannis — oder oft wohl erst um Johannis, je nachdem die Witterung ist.

Es ist nicht rathsam, die Stämmchen erst vorher zu verstuken, weil der Saft ins Stocken geräth. Wenn sich die Rinden der Stämmchen gut lösen, so ist die Zeit zum Neugeln da. Man okulirt auß

treibende Auge am besten in die Krone, (s. Februar) bey Kirschen, Pfirschen; und zwar so nahe am Schaft, als es seyn kann, und an solchen Zweigen, aus welchen man die Krone des Baums künftig vortheilhaft erziehen kann. C. Februar Nro. 1. und auch Jul. Nro. 1.

2) Beschädigungen und Krankheiten.

Moos, und }
Blattläuse } s. May.

Rebenstecher. — Man muß ihnen bis zu Johannes sehr aufpassen, sie stechen die Spitzen der jungen Triebe, auch wohl junges Obst an. Meistens trifft man sie früh auf den Bäumen, wo man sie ablesen muß. Sind ihrer zu viel, so breitet man weiße Tücher unter den Baum, und erschüttert denselben durch schnelle und starke Stöße. Sie fallen herunter und müssen schnell aufgelesen werden.

Raupen — mehrere Arten versammeln sich früh an den Stämmen und in den Winkeln der Zweige — auch wohl manche Abends. Man muß sie auffuchen, und todt drücken. Kann man sie nicht mit den Händen erreichen, so nehme man schäumendes und schmieriges Seifenwasser, tauche einen auf einer Stange befestigten Mauerpinsel hinein, und beschmiere alle damit — dieß ist ein Mittel, das ihnen sicher den Tod bringt.

3) Uebrige Behandlung und
Pfleger.

Kopulirbänder lüften, wenn die Bänder einschneiden, s. May.

Weingaizen, s. Aug. 2 — jedoch ehe er blüht, weil die Blüthen auch gegen leise Erschütterungen sehr empfindlich sind — er blüht aber meistens erst um Johannis, ausser etwa in sehr milden Himmelsstrichen.

Nicht stören junge Reiser, von veredelten Stämmen, und nichts abkneipen — denn dieß stört den Wuchs und Saftumlauf des Baums, es sey vor oder nach Johannis.

Seitenzweige nicht nehmen — keinem Stämmchen, es sey stark oder schwach — man verspart dieß viel vortheilhafter bis auf den Herbst.

Pfähle geben, allen jungen okulirten, oder auch andern Reisern, welche krumm wachsen wollen.

Spitzen abschneiden oder abkneipen, allen schwachen Stämmchen, welche Nebereiser treiben sollen.

4) Uebrige Geschäfte.

Umzugraben die Flecke, welche zu künftigen Saamen- oder Baumschulen bestimmt sind.

Zu behacken und auszujäten das Unkraut in Saamen- und Baumschu-

len. In den Saamenschulen, wo die Kerne erst in diesem Frühjahr aufgegangen sind, darf man nur jäten.

Saamen sammeln, von dem Obst, wovon man Stämmchen ziehen will, und denselben sich so aufheben, wie Jan. Nro. 2. angegeben ist. Von Kirschen kann man auch die Steine gleich legen, wenn das Land dazu schon bereitet ist, doch zeichne man auch hier alles auf, wie es im Oktober angegeben wird.

3) Obst.

Vom vorjährigen werden meist alle im vorigen Monat erwähnten Arten noch vorhanden seyn.

Neues jähriges Obst.

Äpfel und

Birnen, werden selten schon in diesem Monate reif seyn, doch können, wenn alle Umstände günstig sind, zuletzt im Monat, zuweilen unter Äpfeln der Frühapfel oder *avant tous*, und unter Birnen die kleine Muskateller reif werden, auch die Kirsch- und die Frühbirne.

Kirschen, werden viele Arten reif, als unter der süßen die Wanfrieder, die englisch weiße frische Herzkirsche, die doppelte Maykirsche, und die Herzogskirsche, unter denen gemischten Geschmacks, eine Art Matte aus Saamen, frühe spanische schwarze Herzkirsche, beyde nach der

Mitte des Monats, die Leopoldskirsche, die Folgerkirsche, die Doktorkirsche, die kleine Montmorency — unter sauren eine Art Maykirsche.

Pflaumen — gegen die Mitte die Frühpflaume, nachmals das Taubenherz.

Johannisbeeren und

Stachelbeeren von verschiedenen Arten.

II.

Junius. Küchengarten.

1) Gesäet wird:

1) **I**m Anfange des Monats — Kerbel, Thymian, Majoran — Kohlarten.

Kerbel in einen feuchten Boden, wenn man noch dergleichen braucht.

Thymian und Majoran, sobald als möglich.

Kohlarten, s. Nr. 2.

In der Mitte des Monats, Salat, Sommerendivien, Endivien, Petersilien, Radiese, Blumenkohl, Wirsing, Broccoli, Sauermajoran. Alle diese Gewächse, die man erst in der Mitte dieses Monats säet, müssen, wenn es angeht, ein feuchtes Beet erhalten, oder sehr fleißig begossen werden, wenn sie gut gerathen sollen. —

Salat, gibt in trocknen Boden keine guten festen Köpfe mehr.

Petersilie — am besten auf ein schattiges Beet, — es ist auch noch nach Johannis Zeit, um sie spät hinaus zu haben.

Radiese — werden auf trocknen Beeten leicht stockig — können aber auch sowohl im Anfang, als zu Ende des Monats gesäet werden.

☞ Kohlarthen, als Blumenkohl u. s. w. werden besser noch im Anfang des Monats gesäet.

Sommermajoran — zum Durchwintern — muß bis zum Aufkeimen sehr feucht gehalten werden, und auch nachmals, bis die Pflanzen einige Größe haben, fleißig Wasser erhalten.

3) Gegen das Ende, Petersilie, Winterrettige, Winterendivien und Carotten.

Petersilie, s. N. 2.

Winterrettige, müssen um so weiter gesäet werden, je größer man dieselbe wünscht.

Winterendivien — darf nicht früher gesäet werden als jetzt, weil er leicht sonst in Saamen geht. Er muß bis zum Aufgehen feucht gehalten werden.

Carotten braucht nur der zu säen, der sie im Herbst jung zu haben wünscht, wo aber doch gute Mohrrüben, dieselben Dienste thun.

2) Gesteckt und gelegt werden: 24

1) Im Anfang d. M.

Artischocken, wenn man deren noch hat — die Früchte werden gegen Michaelis reif — man muß aber bald in diesem Monat dazu thun. Doch ist die Mühe oft vergebens, wenn man nicht ein frisches feuchtes Land geben kann.

Schminkebohnen, s. Nr. 2.

2) Gegen die Mitte bis zu Ende dieses Monats.

Späterbisen — in ein feuchtes Land.

Schminkebohnen — können noch in der Mitte, aber nicht gerne später gelegt werden.

Gurken — wie Schminkebohnen, nicht zu spät im Monat.

3) Verpflanzt können werden:

1) Mehr im Anfang d. M., Fenchel, Petersilienwurzel, Kohlarthen, sowohl weißer Kopfkohl, als Broccoli, als Blumenkohl, Savoyer und Birsing und brauner Kohl, dergleichen alles übrige, was jetzt zum Verpflanzen die nöthige Größe hat, und aus Saamen angelegt ist, als Salbey, spanischer Kerbel, Rauten, Porre.

Die verpflanzten Gewächse müssen alle angossen werden, bis sie angewachsen sind. S. April. Nr. 4 Anmerk.

Dem Porre werden vor dem Verpflanzen die Blätter beschnitten.

Petersilienwurzel — kann man verpflanzen, wenn die gesäeten zu dick stehen, und man die ausgezogenen etwa nicht gleich benutzen will, besser ist es, wenn man das nicht nöthig hat.

2) Mehr nach der Mitte bis zum Ende, alle später gesäeten Pflanzen, die groß genug sind, als Thymian, Majoran, Pimpinelle Saturrey (oder Pfefferkraut) und Portulak, welche man aber auch nur hinlänglich weit verziehen, und dann unverpflanzt stehen lassen kann — desgleichen Basilikum.

Kohlrüben und

Kümmelwurzeln — um so weiter auseinander zu pflanzen, je größer sie werden sollen.

Sellerie — nicht viel vor Johannis, zumal wenn man kein schweres Land hat, weil er dann leicht in Saamen geht.

Rapuntika — frühesten erst in den allerlehten Tagen. Sicherer thut man, die Verpflanzung bis künftigen Monat zu versparen, denn sie geht sonst gar zu leicht in Saamen.

Anmerkung, s. April Nr. 3 Anmerk.

4) Saamenerziehung.

1) Die besten Pflanzen zum Saamen auszeichnen, z. B. vom

Winterkopfsalat — oder von Sommer-
salat, aber von der ersten Pflanzung,
weil der die besten Köpfe und den
reinsten Saamen gibt.

Melde — die schlechten Pflanzen wer-
den nun ausgezogen, so daß die besten ei-
ne Elle Platz behalten.

Von Bohnen und Erbsen, läßt
man die untersten und schönsten Schooten
gleich zum Saamen stehen — dieß gilt von
den großen Gartenbohnen, wie von den
Schminkebohnen. S. März No. 2.

Thymian — die Stauden, von wel-
chen man Saamen anfuehmen will, müssen
ja nicht erst geschnitten werden. Man behalte
die zum Saamen, die am frühesten blühen.

Monatradiese — alle welche schön
sind, können verpflanzt werden zum Saa-
men. Bis zum Anwachsen werden sie feucht
gehalten:

2) Die Gewächse, welche in
Saamen schießen, zu schützen.
Man muß Stangen und Stöcke setzen, daß
die Stengel nicht umknicken. Dieß kann bey
Wintersalat, Carotten, Pastinalen
— Kerbel u. s. w. nöthig seyn.

3) Saamen aufuehmen — von
allem was hinlänglich reif wird, als vom
braunen Kohl, Herbst- und Mayrüben,
Schnittkohl, Kummel, Kerbel, Senf u.
s. w. Man wird vorzüglich am Ende des
Monats hierauf zu sehen haben, wenn die
Gewächse zum Saamen früh genug aus-

gepflanzt sind. — Laßt den Saamen auf dem Stocke so reif als möglich werden — es gibt viel schönern Saamen als durch Nachreifen, wenn auch einige Körner ausfallen sollten.

5) Wartung und Nutzung der Gewächse.

1) Anzuscharren und zu behacken — alle Gewächse die dazu erwachsen genug sind, als Schminkebohnen, Erbsen, Gurken, Kartoffeln u. s. w.

2) Zu verziehen, alle zu dicke stehende Gewächse, damit sie desto schönere Stauden und Pflanzen werden, als Thymian Pimpinelle, Saturey, Portulak u. s. w.

3) Zu stiefeln, Bohnen, Erbsen, und Gurken. Die Gurken werden viel tauglicher, wenn man die Mühe sich nehmen will, dieselben zu stiefeln, sie erhalten mehr Sonne und Luft. Es muß dieß geschehen, sobald sie anfangen Ranken zu treiben.

4) Begießen — alles was zu trocken steht, vorzüglich Gurken, Radisse, Kohlgewächse, Salat u. s. w.

5) Erdbeeren und Artischocken zu säubern. Von den Erdbeeren werden die Ausläufer gleich mit einem scharfen Spaten abgestochen, nicht abgerissen, weil dieß mühsamer, und oft für die Stöcke nachtheilig ist, welche dazu locker gemacht

werden. Doch muß man diese erste Ausläufer gehen lassen, wenn man sie im künftigen August zu neuen Pflanzungen brauchen will.

Den Artischoken werden die Nebenstengel, sobald sie am Hauptstengel hervorbrechen, genommen, die Hauptfrucht wird desto schöner.

6) Die mehrere Jahre dauernden Gewächse, von welchen man keinen Saamen erziehen will, können, wenn sie groß genug sind, beschnitten werden, als Salbey, Pimpinelle u. s. w. auch Thymian und Majoran. S. Anmerkung. Hingegen darf

7) Der Spargel nicht mehr nach Johannis gestochen werden, damit er desto besser erstarke und fürs künftige Jahr schönere Stengel gebe.

8) Der Sommerendivien wird zusammengebunden und gebleicht.

9) Den Gartenbohnen werden die Spitzen abgebrochen, wenn sich Läuse an denselben angesetzt haben.

Die Schminkebohnen, welche von den Schnecken leiden, schützt man am besten dadurch, daß man das Land mit Gerstenspreu, oder auch mit den Bälgen und Hülsen von Leinsaamen bestreut.

10) Bete, und auch rothe Rüben, zumal wenn man die letztern nicht in der Küche brauchen will, können von nun an geblattet werden.

II.) Erdbeeren, täglich wenigstens einmal nachsehen, um die Reifen abzulesen. S. Anmerkung.

Anmerkung. Wenn man die ausdauernden Pflanzen (z. B. die 5, 6. angegebenen) beschneidet, so muß dieß recht früh geschehen, weil da die Kräuter viel kräftiger und gewürzhafter sind, als wenn sie erst an der Sonnenhitze ausgedünstet haben.

Erdbeeren, müssen gepflückt werden, ehe sie die volle Sonne bescheint, wenn sie ihren besten Geschmack behalten sollen. In geflochtenen Körben weitläufig ausgebreitet, und über frisches Wasser, an einem kühlen Ort gesetzt, halten sie sich 24—36 Stunden schön.

6) Uebrige Geschäfte.

S. May.

Anhang zum Küchengarten.

Misbeete. Junius.

In diesem Monat werden nun, sobald es nur angeht, und wenn die Gewächse schon vorher daran sind gehdrig nach und nach gewdhnt worden, die Fenster ganz und gar abgenommen, wenn es noch nicht im vorigen Monat hat geschehen können.

Junius. Blumengarten. 109

Die Matten und Decken werden nicht mehr gebraucht, und die Gewächse ganz und gar der freyen Luft überlassen.

Die Bretter, die Matten und die Decken müssen nun an einen trocknen Ort in Verwahrung gebracht werden.

III.

Blumengarten. Junius.

1) Zu verpflanzen, Primeln und Aurikeln, sobald sie groß genug sind, desgleichen alle dazu tauglichen, im März oder April gesäeten Sommerblumen, als *flos africanus* und *Adonis Jacobaea*, *Oculus Christi*, u. s. w.

Ferner, Winterlebkvoien, Nelken und Sinesernelken, Nachtblöden, Goldlack, *Aquilegia* u. s. w.

Umzulegen, den Krokus, wenn er 5, 6 Jahr an einem Orte gestanden hat, ehe das Laub ganz vertrocknet. Doch kann man sie auch nur aufnehmen, und bis zum September luftig und trocken aufbewahren.

2) Aufzunehmen, Hyazinthen und Tulpen, auch Anemonen und Ranunkeln, Jonquillen und Tazetten, wenn Kraut und Stengel fast trocken sind, doch muß die Erde recht trocken seyn, und die Zwiebeln müssen nach dem Aufnehmen, ebenfalls in trockne Erde gelegt werden. S. auch May,

— doch braucht man mit den Hyazinthen nicht so lange zu warten, sondern man kann sie schon aufnehmen, wenn die Blätter anfangen, ganz gelb zu werden. Hat man Blumenzwiebeln in Töpfen, so braucht man sie nicht aufzunehmen, wenn man nicht will, sondern stellt sie nur an schattige Orte.

3) Will man Saamen ziehen von Hyazienthen, und andern Blumen, so schneidet man den Saamen ab, sobald sich die Kapseln öffnen, und der Saame schwarz aussieht, und läßt man ihn in den Kapseln an Fenstern nachreifen, wo Luft und mäßige, nicht zu heiße Sonne ist.

4) Sommerlevkoeien zu probiren, ob sie gefüllt sind, wenn nämlich die Knospe rund ist, und inwendig, wenn man sie mit einer Nadel öffnet, einen kleinen runden Knopf hat, und keine Fäden, so ist sie gefüllt. Von den ungefüllten läßt man einige zu Saamen gehen.

5) Zu vermehren, die Nelken durch Absenker, sobald die Nebenschößlinge stark genug dazu sind, auch Viole matronalis und Goldlack durch abgeschnittene Zweige. Man wählt am besten zu beyden Geschäften, den Morgen, oder den Abend.

6) Blühen werden, in diesem Monath bis zum August eine große Menge von Blumen, und meistens alle im März gesäeten, von welchen die schönsten mit einem Verdeck gegen allzugroße Hitze und auch gegen zu

starken Regen geschützt werden, damit sie desto länger und schöner blühen.

Erdmaga zine können in diesem Monath angelegt, und die vorhandenen einmal umgearbeitet werden.

I.

Julius. Baumgarten.

I) Okuliren aufs schlafende Auge, was man will. Man kann damit um die Mitte des Monats, sobald sich die Rinden der Stämmchen lösen, anfangen. Sollten sich die Rinden nicht lösen, und man wollte dennoch gern okuliren, so kann man einige Tage zuvor, die Wildlinge scharf und durchdringend begießen. Man okulirt in der Ordnung wie man pflöpft, (s. März). Winterobst, damit es nicht treibe, verspart man lieber bis zum August. Am besten gelingt das ganze Geschäft nach einem warmen Regen.

Die Reiser, von welchen man die Augen nimmt, müssen recht reif und aus den sonnigsten Stellen der Bäume genommen werden. (S. März von Pflöpfreiser). Man nimmt die Augen am liebsten aus der Mitte der Schößlinge, zumal bey Schößlingen von Zwergbäumen, weil sie da am schönsten ausgewachsen sind, und man ver-